

*Über Feuermeteore; nach Zahlen, Detonationen, Meteoriten-
fällen, Schweifen und Farben, verglichen zur Höhe der
Atmosphäre.*

Ein Sendschreiben an Herrn Hofrath W. Haidinger in Wien.

Von **J. F. Julius Schmidt**,

Director der Sternwarte zu Athen.

Seit meinem letzten Berichte über das grosse Meteor des 18. October 1863 habe ich keine ähnliche Erscheinung wieder gesehen, dagegen aber manche andere geringeren Ranges, und bin bemüht gewesen, unter der Begünstigung eines vorwiegend heitern Himmels, alle freie Zeit dem ferneren Studium der mannigfaltigen Phänomene der Feuermeteore zuzuwenden, deren ich manche im Laufe von nun 23 Jahren kennen gelernt und theilweise beschrieben habe.

Wenn ich mir abermals die Freiheit nehme, Mittheilungen dieser Art an Sie zu richten, so geschieht es jetzt, um Ihre Aufmerksamkeit auf Verhältnisse zu lenken, die ich mehr oder weniger zwar schon seit Jahren kannte oder ahnte, die aber erst seit Kurzem sich mir in grösserer Klarheit dargestellt haben. Ich beabsichtige nicht neue Hypothesen zu entwickeln, sondern nur Beziehungen, ausgedrückt in Zahlen, nachzuweisen, denen ich Werthe zuspreche, die einst zu nützlichen Anschauungen führen und zahlreiche ältere Hypothesen beseitigen werden. Die nächste Veranlassung gab ein vorläufiger Abschluss meiner Arbeit über die Phänome der Dämmerung, mit denen ich drei Jahre (1856—1858) zu Olmütz und fünf Jahre (1859—1864) zu Athen beschäftigt war. Ohne jetzt auf Details dieser Untersuchung (die in den astronomischen Nachrichten erscheinen wird*), näher eingehen zu können, will ich für das Nöthigste nur bemerken, dass ich Alhazen's „Methode aus der letzten (respectively ersten) Dämmerung am Horizonte die Minimalhöhe der Atmosphäre zu finden,“ durch zahlreiche Beobachtungen zu Athen geprüft und

*) Seitdem gedruckt in Nr. 1495. J. F. J. S.